

NACHTLEBEN

Gräbli-Bar: Der 23-Stunden-Klassiker im Niederdorf

Es gibt sie tatsächlich noch: Lokale, die dem Laufe der Zeit trotzen. Die jeden Boom, jeden Trend überstehen. Und wie Meilensteine im Nachtleben der Stadt verankert sind. Ein solches Lokal ist die Gräbli-Bar im Niederdorf. Rund um die Uhr Treffpunkt für Jung und Alt, Arm und Reich, Schön und Hässlich. Von Milan Knezevic

Man kennt das Problem: Wohin, wenn bereits alles geschlossen ist, wenn selbst in der letzten Szene-Bar Ruhe und Öde eingekehrt ist, man aber noch Lust hat, weiterzufeiern, oder ganz einfach die Zeit bis zum ersten Tram oder Zug überbrücken muss?

Eingangs Niederdorf findet sich die Lösung: die Gräbli-Bar. Für Nachtschwärmer jeder Couleur seit Jahrzehnten ein sicherer Wert. Denn dort fängt in den frühen Morgenstunden das (Nacht-)Leben erst richtig an, ja, es tanzt der Bär! Das Lokal ist täglich 23 Stunden offen und macht nur um 4 Uhr früh eine Stunde Pause, während der Stammgäste jedoch im Lokal verweilen dürfen. An Wochenenden ist die Gräbli-Bar von Freitagmorgen bis Montagmorgen sogar durchgehend geöffnet.

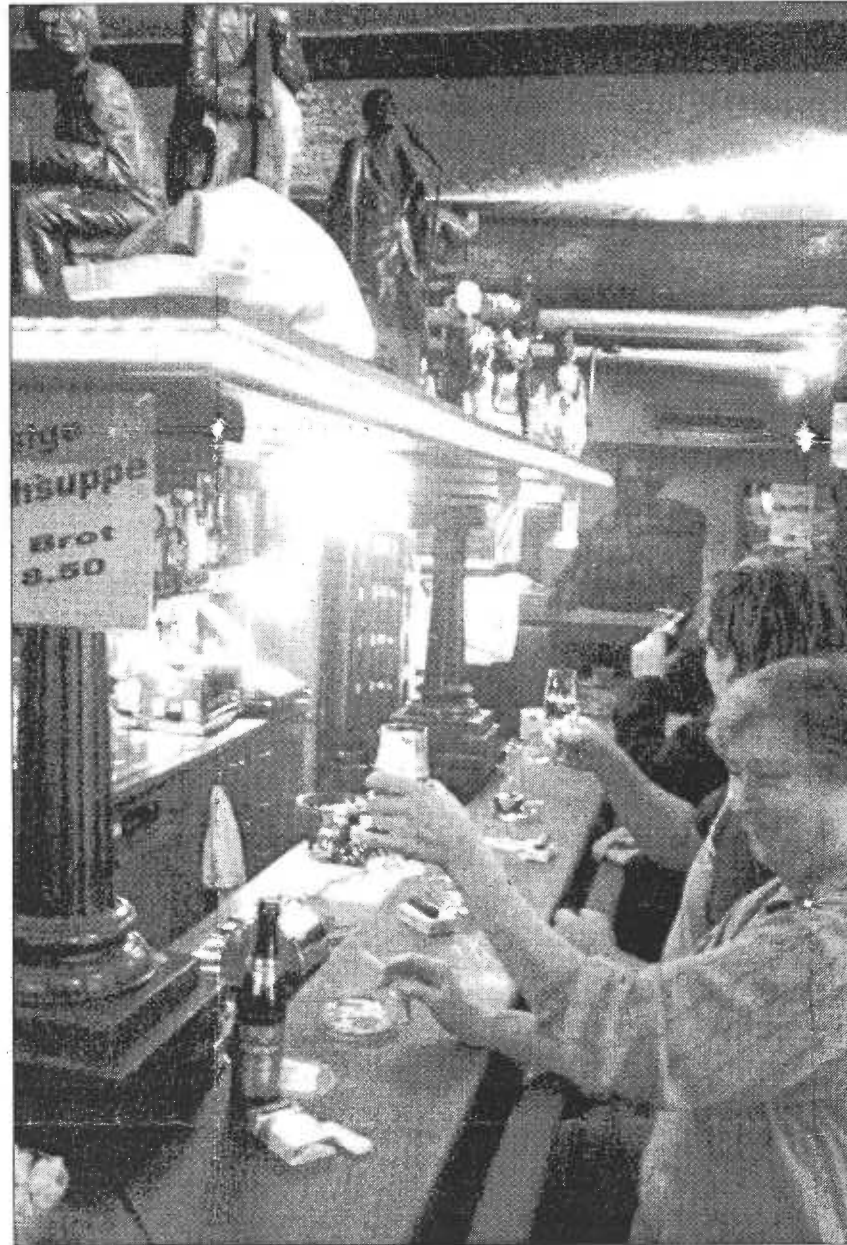
Das Publikum ist dementsprechend ein Sammelsurium aus skurrilen Vögeln. Hier ist das heterogenste Volk unter Zürichs Nachtschwärmern anzutreffen: Ur-Zürcher und Agglos, südafrikanische Amateur-Eishockeyspieler und ZSC-Profis, finnische Reisebüroangestellte und schwedische Au-Pair-Mädchen, Manager mit HSG-Diplom und Arbeitslose, russische Prostituierte vom Etablis-

ment nebenan, sentimentale «Teddys» mit Elvis-Tolle, Studenten, Alkoholiker, Drögeler, Pendler. Letzteren dient die Gräbli-Bar oft als provisorischer Warte- oder Schlafsaal.

Währschafte Knobli-Wurst

Die Einrichtung des Lokals ist schlicht und rustikal. Man wähnt sich in einer Ski-Beiz oder Chäshütte. Obwohl mitten in der Stadt, versprüht die Gräbli-Bar provinziellen, ja proletarischen Charme. Tische und Stühle sind aus markantem dunklen Holz, ebenso die Bar, das Kernstück des Lokals. Dekorationen findet man fast keine: lediglich ein paar Holzschnitzfiguren und mehrere Holztafeln im Pub-Stil, auf denen Getränkepreise und andere Ankündigungen stehen. Im Lokal ist es schummrig-dunkel, doch vor allem in den kalten Winternächten recht gemütlich, wenn es rappellvoll ist und die Stimmung brodeln. Die Musik hingegen ist brachial laut. Die in einer Nische befestigte Jukebox lässt jedes Nostalgiker-Herz höher schlagen: Völlig anachronistisch finden sich in der CD-Auswahl vornehmlich Oldies. Beatles und Elvis statt Techno und House.

Ganz ihrem Charakter entsprechend wird in der Gräbli-Bar nur Währschafte gegessen und getrunken: Es gibt lediglich eine kurze Menükarte, Wurstgerichte dominieren: Mexikanerwurst, Weiswurst, Knobli-Würste. Als Alternative der altbekannte Schinken-Käsetoast. Oder Käsefondue, das aber nebenan in der Bierhalle Wolf zubereitet wird. Bier ist das präferierte Getränk der zumeist männlichen Gästeschar. Die massive, mit



Anstossen auf einen schönen Herbstsonntag.

(Bild: and)

Eiswürfeln und Champagnerflaschen gefüllte Silberschale auf dem Tresen läst dennoch auch vornehmere Gäste verweilen und einen Hauch von Grande durch das Lokal wehen. Die Preise sind normal, nicht wirklich moderat. Typische Innenstadt-Preise eben.

Das Wort «Schlampe» kostet

Die unumstrittene Chefin der Gräbli-Bar heisst Manuela. Sie regiert mit eiserner Hand und kräftiger, maskuliner Stimme. Ihr Lachen klingt deftig und penetrant. Bar-Neulinge und Nicht-Zürcher in «komischem» Dialekt sind meist ihrer derben Sprüchen ausgesetzt. Wem das nicht passt, neigt zur Retourkutsche. Doch Vorsicht: Obwohl sich Manuela viel gefallen lässt, wird beim Warten «Schlampe» zur Kasse gebeten: Der Gast muss der Patronin bei dieser Wortwahl nämlich ein Cüpli zahlen.

Die Gräbli-Bar ist wie eine Wundertüte: Man weiss nie, wer oder was ein dort erwartet. Man taucht ein in eine sonderbare Welt, einen einzigartigen Mikrokosmos, ist umgeben von bizarr jedoch interessanten Gestalten, von denen jede unaufgefordert und ausführlich ihre Lebens- und Leidensgeschichte erzählt. Ohnehin spricht jeder mit jedem der Gräbli-Bar; man ist per du. Der Gast der Gräbli-Bar packt jeden Besucher. Vor allem nachts und in angetrunkenem Zustand.

Niederdorfstr. 66 / Gräbligasse 1, 8001 Zürich, Tel. 01 251 95 95, täglich 05 bis 04.00, Freitag 05.00 bis Montag 04.00 durchgehend